

Im Rahmen des NEXTCOMIC – Festivals  
präsentieren DIE KUNSTSCHAFFENDEN die Ausstellung

## Zwischen den Zeilen

Im Rahmen des NEXTCOMIC Festivals 2026 präsentieren DIE KUNSTSCHAFFENDEN die Ausstellung „Zwischen den Zeilen“. Narrative Bildwelten aus Comic, Illustration und figurativer Kunst widmen sich den oft unscheinbaren Momenten der Entscheidung. Gezeigt werden Arbeiten von neun Künstler\*innen aus unterschiedlichen künstlerischen Kontexten und Hintergründen, deren Positionen vielstimmige Zugänge zum Erzählen in Bild und Sequenz eröffnen.

---

## Zwischen den Zeilen

Gastkünstler\*innen: **Hannes Kronlachner und Katrin Leuchtgelb**

**Ulrike Asamer, Katharina Brandl, Florian Nörl, Christian Oehlinger, Susanne Purviance, Caroline Salfinger, Daniela Tilg**

Kurator\*innen: Paul Schlager und Miriam Walcherberger-Kößler

Dauer der Ausstellung (Di. - Fr. 14 – 18 Uhr): **24.02. – 28.03.2026**

Eröffnung: Montag, **23.02.2026 – 19:00** (Preview ab 17:00)

Eröffnung NEXTCOMIC-Festival: Fr. 20.03. - 19 Uhr

NEXTCOMIC-Festival im UHOF: 20. – 27.03.2026

Meet the Artists (Sa. 13 – 17 Uhr): 28.02., 07., 14., 21. und 28.03.

Die Galerie ist am 26.02. geschlossen.

---

**Zwischen den Zeilen** präsentiert sich beim nextcomic-Festival 2026 mit einem kuratorisches Konzept, das die vielschichtigen Formen des Erzählens in Bild und Sequenz in den Mittelpunkt rückt.

Im Fokus stehen jene Momente, in denen Bedeutung nicht nur im Sichtbaren entsteht, sondern im Dazwischen – in Übergängen, Brüchen und Leerstellen. Comics, Zeichnung und bildbasierte Narration werden dabei als offene Denk- und Bildräume verstanden, in denen sich Geschichten entfalten, verschieben und widersprechen können.

Ausgehend vom „pluralen Blick“ (Viktor Konitzer) begreift die Ausstellung Bilder als mehrstimmige Gebilde: Sie erzählen im Einzelbild wie in der Abfolge, im Fragment wie im Übergang. Bedeutung entsteht nicht nur im Panel, sondern auch in der Lücke, im Schweigen, im unausgesprochenen Moment. Gerade dort wird Raum für innere Bewegungen, Zweifel und Entscheidungen sichtbar.

Im Zentrum stehen Augenblicke des Wendens – leise oder abrupt, bewusst oder gezwungen. Entscheidungen öffnen Möglichkeiten, schließen andere und hinterlassen Spuren. Eine bewusst kleine, sorgfältig kuratierte Auswahl an Künstler\*innen zeigt narrative und figurative Arbeiten, die Geschichten andeuten, ohne sie festzuschreiben. Das Bildhafte wird als erweitertes Feld verstanden, das Zeichnung, Malerei, Druckgrafik und hybride Formen umfasst.

Besonderes Augenmerk gilt metaphorischen Bildwelten, in denen menschliche Erfahrungen in andere Körper, Wesen oder Landschaften transformiert werden. So entsteht ein Ausstellungsraum, der weniger Antworten gibt als Resonanzen erzeugt – und dazu einlädt, das zu lesen, was zwischen den Zeilen geschieht.

---

**Ulrike Asamer, \*1979 in Gmunden, lebt und arbeitet in Ohlsdorf**

Eine Referenz auf Offensichtliches und Ungesagtes, gleichzeitig.

Offensichtlich, die schärfste Schrift der Welt, verweist der Text einschneidend auf das Ungesagte und dessen Verletzungspotential.

Warum vieles unausgesprochen bleibt sind bewusste, persönliche und emotionale Entscheidungen der Rubrik geschwiegene Schutzbehauptungen.

Manchmal besser geschwiegen zu haben ist durchaus eine akzeptable und reflektierte Haltung, aber manchmal oder öfter auch verbalisiert Stellung zu beziehen, ist sowohl eine gute als auch gesunde Entscheidung.

Die zwischen den leeren Zeilen stehenden Klingen zur Erinnerung, Ängste dauern mitunter Stunden, Reue hingegen für immer.

Achtung Verletzungsgefahr!

**Katharina Brandl, \*1971 in Linz, lebt und arbeitet in Linz**

Mit *Clementine* haucht Katharina Brandl einer gefundenen Wurzel neues Leben ein und verschiebt sie vom Naturfragment zur eigenwilligen Figur. Mit farbiger Fassung und feinen Eingriffen verwandelt sich das gewachsene Material in ein spielerisches Gegenüber, das zwischen Tier, Fantasiewesen und Objekt changiert. Das Organische bleibt sichtbar, doch es wird von heiterer Imaginationskraft durchdrungen. So entsteht ein lebhaftes Wesen, das den Dingen ein verborgenes Eigenleben zuschreibt und mit leichter Geste die Grenze zwischen Vorgefundenem und Erfundenem aufhebt.

**Hannes Kronlachner, \*1986 in Grieskirchen, lebt und arbeitet in Linz**

Aus dem Schreiben und Zeichnen heraus entwickelt Hannes Kronlachner eigenständige Weltentwürfe, die sich wie offene Forschungsfelder lesen lassen. Begriffe wie Energie, Spiritualität, Mechanik, Wasser oder Ritual bilden dabei keine Themen, sondern Bausteine eines Systems, in dem Wissenschaft und Magie koexistieren. Durch das Verknüpfen unterschiedlicher Methoden und Denkmodelle entstehen komplexe Universen, in denen Teleportation ebenso plausibel erscheint wie das Ineinandergreifen von Fiction und Non-Fiction. Seine Arbeiten sind weniger Abbild als Versuchsanordnung – Räume des Erkundens, in denen Wissen, Glaube und Vorstellungskraft neue Ordnungen hervorbringen.

**Katrin Leuchtgelb, \*1987 in St. Pölten, lebt und arbeitet in Wien**

Zwischen analytischer Präzision und imaginativer Verdichtung entfaltet Katrin Leuchtgelb eine Bildsprache, in der sich technische Rationalität und poetische Allegorie durchdringen. Ausgehend von ihrem Hintergrund in der Prozesstechnik überträgt sie mathematische Genauigkeit in eine minutiöse Malerei, deren scheinbar computergenerierte Oberflächen in aufwendiger Handarbeit mit Acryl und Tusche entstehen. Ihre Tierdarstellungen vor leuchtend-geometrischen Bildräumen evozieren Assoziationen an mittelalterliche Bestiarier und naturkundliche Illustrationen des 19. Jahrhunderts – transformiert in eine zeitgenössische, energetisch verdichtete Form. So entstehen vielschichtige Tableaus, die zwischen Systematik und Imagination, Ordnung und Überschuss oszillieren.

**Florian Nörl, \*1989 in Burglengenfeld (D), lebt und arbeitet in Linz**

Aus postmodernen Relikten – alten Textilien, Stoffresten, antiken Zeitungen und Kartonagen – entwickelt Florian Nörl Arbeiten, die zwischen Erinnerung und Zukunftsentwurf oszillieren. Begriffe wie Anemoia, Wiedergeburt und das Anthropozän bilden dabei ein gedankliches Koordinatensystem, in dem Vergangenes nicht bewahrt, sondern transformiert wird. Weggeworfene Materialien erfahren eine ästhetische und inhaltliche Neuaufladung und verweisen auf Kreisläufe von Verlust, Nachhaltigkeit und Erneuerung. Auch in partizipativ angelegten Workshops versteht sich seine Praxis als kollektiver Prozess – als künstlerische Handlung, die Transformation nicht nur darstellt, sondern vollzieht.

**Christian Oehlinger, \*1974 in Gmunden, lebt und arbeitet in Linz**

Christian Oehlingers Arbeiten nehmen ihren Ausgangspunkt in kunst- und geschichtlichen Bildarchiven, deren Fragmente er aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang löst und neu kombiniert. Vor schwarzem Grund treten die Versatzstücke in spannungsreiche Konstellationen, die vertraute Narrative unterlaufen und historische Gewissheiten verschieben. Zwischen bewusster Setzung und produktivem Zufall entstehen eigenständige Bildgefüge, in denen Dokument, Erinnerung und Fiktion ununterscheidbar werden. In thematisch gebündelten Werkgruppen verdichten sich diese Montagen zu Reflexionsräumen, die Geschichte nicht erzählen, sondern ihre Konstruiertheit offenlegen.

**Susanne Purviance, \*1954, lebt und arbeitet in Linz**

In der Serie *i love my bed* entwickelt Susanne Purviance eine intime Form der Collage auf Papier. Aus gesammelten Fundstücken – Fragmenten des Alltags – komponiert sie fragile Bildgefüge, in denen Zufälliges eine neue, poetische Präzision gewinnt. Das Bett erscheint als Denk- und Erinnerungsraum, als Ort von Nähe, Rückzug und familiärer Einschreibung. Jede Arbeit trägt feine, teils verschlüsselte Bezüge zu ihren Schwestern in sich und überführt persönliche Spuren in eine vielschichtige, leise Bildsprache. So entstehen konzentrierte Tableaus, die Erinnerung nicht abbilden, sondern als gegenwärtige Erfahrung erfahrbar machen.

**Caroline Salfinger, \*1991 in Grieskirchen, lebt und arbeitet in Oberösterreich**

Zwischen dem Öffentlichen und dem Privaten, zwischen Einblicken und Ausblicken, Reflexionen und Empfindungen sowie dem Vertrauten und dem Unheimlichen oszillierend, bewegt sich die künstlerische Arbeit von Caroline Salfinger entlang jener Schwellenmomente, in denen sich Grenzen auflösen und Ambivalenzen wirksam werden. Im Fokus stehen Zustände des Übergangs, in denen Entfremdung und Empathie ineinander übergehen, bis das Konzept des „Anderen“ ins Wanken gerät. In diesen Momenten eröffnen sich Räume für neue Allianzen und alternative Formen der (Ko-)Existenz.

**Daniela Tilg, \*1982 in Rum, lebt und arbeitet in Linz**

Zwischen Sprache und Bild, öffentlicher Inszenierung und individueller Wahrnehmung verortet Daniela Tilg ihre künstlerische Praxis. Aus Reden prägnanter Stimmen des Zeitgeschehens isoliert sie positiv konnotierte Begriffe und arrangiert sie um eine zentrale Figur – ein Echo politischer und medialer Rhetorik, das zwischen Bedeutung und Worthülse changiert. Der Mensch steht dabei im Mittelpunkt: als Projektionsfläche, als Gegenüber, als erinnerndes und kommunizierendes Wesen. In vielschichtigen Überlagerungen aus Fotografie, Collage, Malerei und textilen Verfahren verdichten sich Alltagsbeobachtungen zu Bildräumen, die Fragen nach Relevanz, Verantwortung und individueller Handlungsmacht eröffnen.

## Details zu geplanten Veranstaltungen

---

Dauer der Ausstellung: **24.02. – 28.03.2026**

Eröffnung: Montag, **23.02.2026 – 19:00** (Preview ab 17:00)

Eröffnung NEXTCOMIC - Festival: 20.03. - 19 Uhr  
NEXTCOMIC Festival im UHOF: 20. - 27.03.2026  
Samstage / Meet the Artist (Sa. 13 – 17 Uhr): 28.02., 07., 14., 21. und 28.03.

Die Galerie ist am 26.02. geschlossen.

**Die Eröffnung** findet am **23.02.2026 um 19 Uhr statt.**

Zur Eröffnung spricht **Sandra Eichinger // Kunsthistorikerin // kuratorische Assistenz  
Lentos Kunstmuseum, Linz.**

Die Künstler:innen sind anwesend.

**Meet the Artists:** An den Samstagen sind die Künstler:innen in der Galerie anwesend und laden die Besucher:innen zum persönlichen Gespräch über das Schaffen und die Werke.

## Kontaktinfo

---

### Galerie:

DIE KUNSTSCHAFFENDEN

Galerie im OÖ Kulturquartier

Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14 – 18 Uhr & Sa. 13 – 17 Uhr

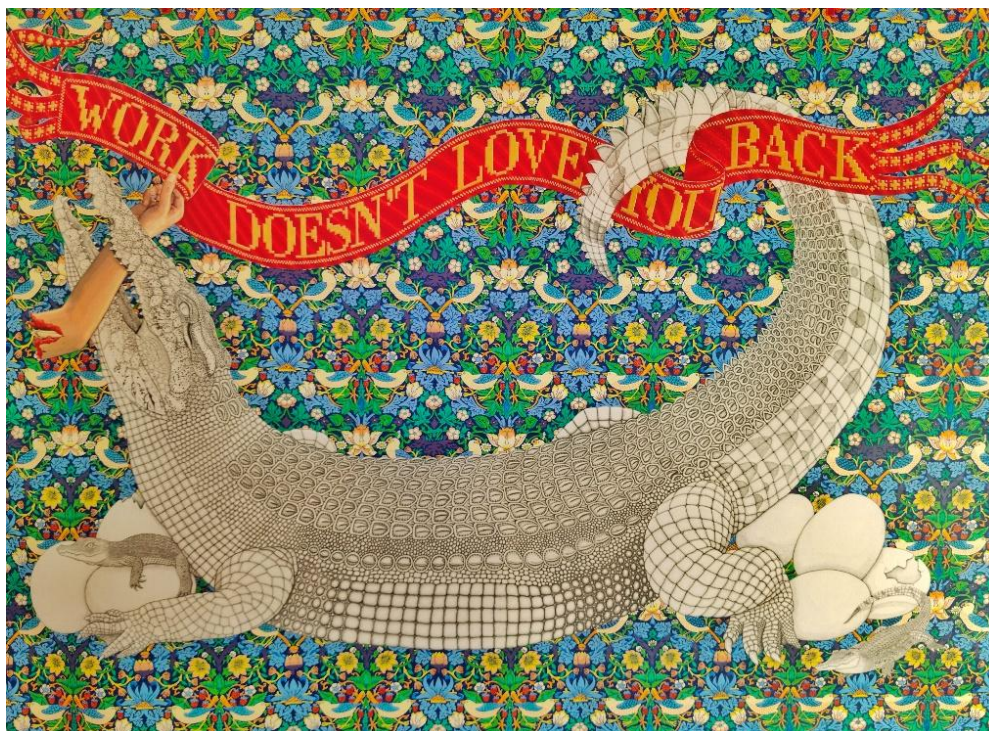
Landstraße 31, 4020 Linz

[www.diekunstschaaffenden.at](http://www.diekunstschaaffenden.at)

**Bildmaterial:**

---

Zur Veröffentlichung, honorarfrei. Belegexemplar oder Hinweis erbeten.



**OBNEN: Katrin Leuchtgelb**  
*Schnappi (Work doesn't love you back)*  
2024  
Acryl und Tusche auf Papier 140 x 100  
cm  
Credits: Katrin Leuchtgelb

**RECHTS: Florian Nörl**  
*immer wieder werden*  
2023  
Textilsteinton, Textilstein, Zypressenholz,  
Swarovski Kristalle 77 x 97 cm  
Credits: Florian Nörl





LINKS: **Ulrike Asamer**  
*Zwischen den Zeilen steht auch nix für schwache Nerven (Detail)*  
2025  
Skalpellschlingen, gerahmt, 70 x 50 x 7 cm  
Credits: Ulrike Asamer

RECHTS: **Katharina Brandl**  
*Clementine*  
2025  
Wurzel, Acryl  
Ca. 30 x 30 cm  
Credits: Katharina Brandl

